



Ortsverein Creglingen

Jahrgang 40 / November 2021

Creichelmer Gwerzinsel

Lesen Sie u.a.:

**Pflegeheimneubau
Bericht aus dem Gemeinderat
Hochwasserschutz
Stadtentwicklung
... und vieles mehr!**



Sie. Wir. Unsere Stadt und ihre Dörfer.

Wir informieren und bewegen – mit uns können Sie reden.



Herbsthäuser EDEL**PILS**

► Feinherbes Bier aus besten regionalen Rohstoffen, hell in der Farbe und frisch im Geschmack. Aromatischer Naturhopfen prägt seinen edlen Charakter.



Bericht aus dem Gemeinderat

Neue Friedhofs- und Bestattungsgebührensatzung

Mehr als 32 Millionen Gräber gibt es in Deutschland. Ein Grab zu pflegen, hilft bei der Trauerarbeit und kann Ausdruck des Gedenkens an den Verstorbenen sein.

Grabpflege ist aber auch teuer und kostet Zeit und Mühe über viele Jahre.

In jüngerer Zeit entwickelt sich ein Trend zu Bestattungsformen, die eine Grabpflege minimieren oder sogar überflüssig machen. Der örtliche Friedhof ist nicht mehr das alleinige Ziel der letzten Ruhe.

Nicht zuletzt aus diesem Grund war eine Neu- und Zusammenfassung der Friedhofs- und Bestattungsgebühren der Stadt Creglingen längst überfällig. Orientiert wurde sich dabei an der Musteratzung des Gemeindetages.

So wurde in der neuen Friedhofsatzung das Angebot auf den städtischen Friedhöfen erweitert und u. a. die Aufnahme von Rasengräbern, namenlosen Gräbern und die Beisetzung von „Sternenkindern“ festgelegt.

Die objektive Neukalkulation der Bestattungsgebühren wurde an die Firma Weiher GmbH vergeben. Hier war es auch Ziel der Gemeinde, dass dann alle elf städtischen Friedhöfe einheitliche Gebühren haben. In diese neue

Berechnung wurden neue Tatbestände, die Benutzung der Leichenhalle, Verwaltungsgebühren usw. global aufgenommen.

Es ist anzumerken, dass die bisherige Kostendeckung durch die Gebühren lediglich bei 50 Prozent lag. Auch wenn Bestattungsgebühren ein sensibles Thema sind, ist das langfristige Ziel auch die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit. Was unweigerlich zur Folge hat, dass Sterben teurer wird.

Fast erschlagen hat die Bürgerschaft die öffentliche Bekanntmachung der neuen Satzung und der Bestattungsgebühren als Beilage im Mitteilungsblatt. Hier ist zu sagen, dass sämtliche Bestattungsformen für das ganze Stadtgebiet aufgeführt wurden. Aber nicht alle Bestattungsformen gelten für alle Friedhöfe. So werden zum Beispiel drei- und vierstellige Gräber nur unter dem Aspekt des Bestandschutzes auf einzelnen Friedhöfen angeboten. Die Verwaltung hat zur besseren Übersicht für jede Ortschaft separate Listen erstellt, die die jeweiligen Bestattungsformen und die entsprechenden Gebühren speziell für ihren Friedhof darstellen.

Die neue Friedhofs- und Bestattungsgebührensatzung ist zum 01. August 2021 in Kraft getreten.

Wohnbauförderprogramm

Die Stadt Creglingen subventioniert Bauplätze in Neubaugebieten nicht unerheblich. Schon länger war die Forderung da, auch Schaffung von neuem Wohnraum in Altbeständen zu fördern.

Bereits im September 2020 traf man sich in einer Sondersitzung, um ein derartiges Förderprogramm zu konkretisieren und auszuarbeiten.

Warum Förderung? Nachdem die meisten staatlichen Finanzzuweisungen pro Kopf oder nach Einwohnerzahl erfolgen, liegt es im Interesse der Stadt, die Ansiedlung von Einwohnern im Altbestandsbau und Neubau von Häusern und Mietwohnungen zu fördern. Die Umnutzung leer stehender Bestandsgebäude und der Umbau zu Wohnraum sollten im Vordergrund stehen. Diese Vorhaben tragen zum einen zur Belebung des Ortskerns und zum anderen zur Vermeidung von weiterer Flächenversiegelung bei.

Bei der Diskussion ging es um das Was, das Wer und das Wie. Die Zuschusshöhe musste festgelegt werden, auch die Höchstförder-summe und wie die Auszahlung erfolgen soll. Weitere Modalitäten waren zum Beispiel die Mindestwohndauer, Rückzahlung, Begrenzung durch Haushaltsmittel, ob kompatibel zusätzlich zu anderen staatlichen Zuschüssen, wie hat

die Antragsstellung zu erfolgen und zuletzt die Entscheidung über den Zuschussantrag.

Frau Jungwirth von der Verwaltung hat daraufhin eine Verwaltungsvorschrift erstellt und dem Kind einen Namen gegeben: „Wohnraum schaffen“, kurz: WRS. In der Sitzung vom 05. Januar 2021 wurden das Förderprogramm und die Antragsformulare vorgestellt, einzelne Punkte noch konkretisiert und zuletzt abgesegnet. Das Förderprogramm WRS wurde dann auch im Mitteilungsblatt erläutert und beworben.

Vierteljährlich wird der Gemeinderat über eingegangene Einträge beraten und entscheiden. Dies war erstmals am 16. März der Fall. Die Anträge wurden anhand des Formulars, der eingereichten Pläne und Bilder vorgestellt, eine Bekanntmachung von personenbezogenen Daten erfolgte nicht.

Frau Jungwirth hatte die Förderhöhe der beiden eingereichten Anträge ausführlich ausgearbeitet und dargestellt. In beiden Fällen wurde beantragt, die Sanierung eines bestehenden Wirtschaftsgebäudes zur eigengenutzten Wohnraumerweiterung zu subventionieren. Bei der Premiere konnten dann einmal 29 000 und einmal 15 500 Euro an Förderung zugesagt werden. Das Geld wird nach Beendigung der Baumaßnahmen in Raten jährlich über einen Zeitraum von fünf Jahren ausbezahlt.

Als dann in der Sitzung vom Juni 2021 gleich fünf (!) derartige Anträge auf der Tagesordnung standen, bekamen es einzelne Räte fast mit der Angst zu tun.

Dass das Förderprogramm derart angenommen wird, damit hatte man nicht gerechnet. Zumal es doch für die Anträge einige Ausschlusskriterien gibt, die im Vorfeld geprüft werden. Würden auf Dauer gesehen die Mittel von 80 000 Euro im Haushaltsplan reichen?

Diese Bedenken konnte die Verwaltung durch eine Aufstellung der bisher zugesagten Gelder über die nächsten Jahre und ihrer

Prognosen beschwichtigen. Im dritten Quartal 2021 wurde tatsächlich nur ein derartiger Antrag gestellt und gefördert.

Jedenfalls zeigten sich die meist jungen Menschen, die für ihre Bauvorhaben von der Stadt diesen Zuschuss bekamen, sehr erfreut und dankbar. Auch dass das Ganze so gut angenommen wird, gibt dem Gemeinderat letztendlich Recht, dass ein derartiges Förderprogramm indiziert war. Zuletzt sollte man keine Angst vor dem eigenen Erfolg haben!

EIGENVERBRAUCH

immer noch attraktiv

mit Hochleistungsmodulen von Sharp



Weinbergstraße 29 – 97993 Creglingen
Telefon 0 79 33/77 78 – Fax 0 79 33/20 33 78
E-Mail: Elektro.Ott@t-online.de

GN BAUPHYSIK

**Finkenberger + Kollegen
Ingenieurgesellschaft mbH**

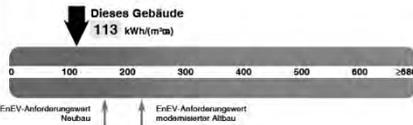
angeschlossen: VMPA-Prüfstelle

www.gn-bauphysik.com



Unser Leistungsspektrum

- Bauphysikalische Beratung
- Bauphysikalische Messungen
- Bau-/Raumakustik
- Lärmschutz
- Schallimmissionsschutz
- Feuchtigkeitsschutz
- Wärmeschutz
- Energiekonzepte Bauklimatik
- Raumluftqualität
- Thermische Gebäudesimulationen
- Luftströmungssimulation
- Thermografie
- Tageslichtsimulation
- Nachhaltiges Bauen (DGNB)



**Planer
und
Bau**



GN Bauphysik Finkenberger + Kollegen Ingenieurgesellschaft mbH

Hauptniederlassung | Bahnhofstraße 27 | 70372 Stuttgart | Tel. 0711. 95 48 80 - 0

kontakt-stuttgart@gn-bauphysik.com

Zweigniederlassung | Bodenseestraße 4 | 81241 München | Tel. 089. 88 94 98 38 - 0

kontakt-muenchen@gn-bauphysik.com

Zukünftiger Hochwasserschutz im Raum Creglingen

Von unserem Gastautor Otto Ehrmann, Creglingen–Münster

In den letzten Jahren nahmen extreme Wetterereignisse zu. Es gab mehrere Trockenjahre, aber auch eine deutliche Zunahme von Starkregenereignissen. Die Hochwassergefahr wird sich zukünftig vermutlich auch im Raum Creglingen gegenüber früheren Jahrzehnten deutlich erhöhen.

Die bisherigen Gegenmaßnahmen konzentrieren sich dabei auf „normale“ **Hochwässer**, die sich aus großflächigen, länger anhaltenden, aber nicht extrem hohen Niederschlägen ergeben (Bsp. Hochwässer nach Schneeschmelze). Dafür hat man entsprechende Gefahrenkarten erstellt, die sich meist an einem 100-jährigen Hochwasser orientieren (Fachbegriff HQ-100); als kritisch haben sich dabei die Tauber und einige größere Bäche erwiesen. Vor solchen Hochwässern sind einige Ortschaften durch Rückhaltebecken und direkte Schutzmaßnahmen in den Ortschaften einigermaßen (aber nicht vollständig!) geschützt. Auch sind wir von solchen Hochwässern weniger betroffen als etwa Siedlungen, an denen sich Flüsse vereinen (z. B. Wertheim oder Passau) – und sie gefährden selten Menschenleben, weil die Vorwarnzeit relativ lang ist.

Typische **Starkregenereignisse** hingegen sind lokal begrenzt, aber sie bringen eine große Niederschlagsmenge in kurzer Zeit. Betroffen ist also meist nur ein kleines Gebiet, dort fallen aber in kurzer Zeit (z. B. innerhalb einer Stunde) extreme Regenmengen (z. B. 50 bis über 100 Liter je m²). Sie treten meist in Verbindung mit Gewittern im späten Frühjahr oder im Frühsommer auf.

Starkregenereignisse gab es auch schon früher. Die Kirche und das Rathaus in Münster stehen z. B. auf Sedimenten, die der kleine, im Sommer meist ausgetrocknete Berbach bei früheren Starkregenereignissen herbeigeschafft hat. Die Häufigkeit und Intensität von Starkregenereignissen nehmen aber aufgrund der Erderwärmung deutlich zu, und vor allem treffen sie auf eine vom Menschen stark veränderte Landschaft, in der aufgrund von Bodenverdichtung, der Anlage von zahlreichen Entwässerungsgräben in Wald und Flur und der zunehmenden Versiegelung durch Siedlungs- und Straßenbau überschüssiges Wasser viel schneller abfließt als früher. Aus diesem schnellen Abfluss ergeben sich zwar nur kurze, aber extrem hohe Abflussspitzen, welche sehr hohe Schäden verursachen können. Die Vorwarnzeit ist dabei extrem gering. Typische Beispiele für solche Starkregenereignisse sind:

- a) Die Katastrophe von Braunsbach. Braunsbach liegt zwar am Kocher, die Verwüstung des Ortes mit ca. 100 Mio. € Sachschaden am 29. Mai 2016 erfolgte aber durch den kleinen Ortlacher Bach, der nur ein Einzugsgebiet von ca. 500 ha hat. Dort fielen in einer Stunde ca. 110 mm Regen.
- b) Die hohen Sachschäden in einer neuen Siedlung in Unterbalbach. Hier fielen am 12. Juni 2018 in kurzer Zeit ca. 80 mm Regen. Der Schlamm kam +/- flächig von einem nur ca. 3,5 ha großen Mais-schlag unmittelbar oberhalb der Siedlung.



Bäckerei Schmitt
 Familie Schmitt
 ... Frische aus dem Taubertal!

Wir freuen uns über Ihren Besuch und Einkauf!



Kirchstraße 6 | 97285 Tauberrettersheim | Telefon 0 93 38 / 4 83
 Filiale Creglingen: Hauptstraße 32 | Telefon 0 79 33 / 71 99
 Filiale Weikersheim: An der Stadtmauer 3 | Telefon 0 79 34 / 9 95 68 60

Potentiell gefährdet durch intensive Starkregen sind in unserer Region vor allem Ortschaften, bei denen oberhalb der Siedlung größere Ackerflächen liegen, die über die Ortschaft entwässert werden. Die Kommunen in Baden-Württemberg sind vom Land angehalten, ein Konzept für ein Starkregenisikomanagement zu erstellen. Zwar verhindert dieses Konzept erst mal keine Überflutungen, aber man kennt die gefährdeten Bereiche besser und kann wenigstens Sekundärschäden vermeiden, indem man dort z. B. keine problematischen Stoffe wie Heizöl lagert. Auch kann man die Bebauung potentiell gefährdeter Flächen zukünftig vermeiden.

Mit der Erstellung eines solchen Konzeptes werden normalerweise technische Ingenieurbüros beauftragt; diese empfehlen in der Regel rein technische Lösungen. Zum einen haben sie es nicht anders gelernt, und zum

anderen verdienen sie auch mit der Umsetzung von technischen Lösungen einen Teil ihres Honorars. Ein rein technischer Hochwasserschutz (z. B. Dämme oder Rückhaltebecken) gegen Starkregenereignisse ist aufgrund der enormen Abflussspitzen und des beengten Geländes in unserer Landschaft aber nur schwer möglich. Bei den kleinen steilen Seitenbächen („Klingen“) macht z. B. ein Dammbau meist nur wenig Sinn. Auch ist ein rein technischer Hochwasserschutz mit extrem hohen Kosten verbunden, einzelne technische Maßnahmen sind aber durchaus sinnvoll.

Wesentlich effektiver und vermutlich kostengünstiger wäre es, diese Art von Hochwässern unmittelbar am Ort der Entstehung zu verhindern, mindestens aber die kritischen hohen Abflussspitzen zu brechen. Diese Hochwässer entstehen typischerweise auf versiegelten Flächen wie Straßen und Siedlungen und – flächenmäßig bei uns bedeutender – auf verschlammten Äckern. Typischerweise sind dies Mais- oder Zuckerrübenäcker, weil bei beiden Kulturen im Gegensatz z. B. zu Getreide, Grünland oder Wald die Bodenoberfläche zwischen Mitte April und Ende Juni (in dieser Zeit gibt es öfters stärkere Regenfälle) aufgrund der geringen Bedeckung nicht geschützt ist. Der Autor hat nach diversen Starkregenereignissen jeweils die Feldflur untersucht. Bei dem Starkregenereignis von Braunsbach Ende Mai 2016 wiesen alle Maisäcker viel Oberflächenabfluss und meist sehr hohe Bodenerosion auf, aber nur ein einziger Getreideschlag im gesamten Gebiet zeigte Spuren von Bodenerosion. Bei dem Starkregen in Unterbalbach wies der größere und steilere Dinkelacker direkt neben dem problematischen Maisacker überhaupt keine Spuren von Oberflächenabfluss auf. Das Hochwasser von Niedersteinach (ca. 60 mm Niederschlag) am 9. Juli 2021 hatte seinen Ursprung in den Abflüssen aus Mais- und Zuckerrübenschlägen sowie von versiegelten Flächen. Getreideäcker, Raps, Grünland und Wald zeigten hingegen keinerlei Spuren von Oberflächenabfluss.

Es gibt sehr viele Möglichkeiten, den schnellen Oberflächenabfluss aus der Feldflur stark zu verringern oder ganz zu vermeiden. Beispiele hierfür sind:

- a) Das in der Flurbereinigung auf schnelle Abflüsse optimierte Grabennetz könnte man sukzessive umgestalten und so die Abflüsse bremsen. Auch sollte man Gräben möglichst selten mulchen. Flachere, mit Hochstauden bewachsene Gräben bremsen z. B. Abflüsse deutlich.
- b) Im Feldwegebau sollte man auf die Versiegelung der Wege weitgehend verzichten. Bei vielen Wegen kann man auch Gittersteine einsetzen, statt sie zu asphaltieren.

- c) In manchen Fällen könnte man auch Silomais durch weniger problematische Kulturen ersetzen. Für Biogasanlagen ist z. B. der Anbau der „Durchwachsenen Silphie“ eine Alternative. Diese mehrjährige Kulturpflanze wird in einigen Regionen Deutschlands bereits mit Erfolg angebaut, im Steinachtal gibt es z. B. auch schon einzelne Felder. Bei der Rinderhaltung ist insbesondere auf flachgründigen Böden der Luzerneanbau eine mögliche Alternative. Zwar sind die Erträge bei der Luzerne geringer als die von Silomais, aber in der Folgekultur sind sie dafür höher.
- d) Problematische Kulturen könnte man auch mittels echter Mulchsaat, Streifensaar oder Direktsaat ansäen. Dabei verbleiben die Ernterückstände des Vorjahres oder die der Zwischenfrucht größtenteils oder ganz auf der Bodenoberfläche, schützen diese bei Starkregen sehr effektiv und verringern so Oberflächenabflüsse drastisch. Solche Verfahren werden im erosionsempfindlichen Kraichgau schon lange mit Erfolg eingesetzt. Für diese Verfahren sollte es Ausnahmen vom anstehenden Glyphosatverbot geben, weil als Ersatz für die Bodenbearbeitung meist der Einsatz eines Herbizides erforderlich ist.
- e) Durch Absprachen der Landwirte untereinander könnte man z. B. auch verhindern, dass sich der Silomaisanbau in einem Jahr zufällig auf ein empfindliches Einzugsgebiet oberhalb einer Siedlung konzentriert.

Nur wenige Maßnahmen sind aktuell kostenneutral. Die meisten verursachen entweder einen etwas höheren Aufwand oder bedingen einen etwas geringeren Ertrag. Aufgrund der schwierigen Ertragssituation in der Landwirtschaft kann dies aber den Landwirten nicht zugemutet werden. Hier ist ein Ausgleich durch Fördermittel zwingend erforderlich. Analog zu Grundwasserschutzgebieten könnte man z. B. Starkregenschutzflächen ausweisen, in denen der Aufwand für eine optimierte Bewirtschaftung vollumfänglich ausgeglichen wird.

Diese Vorgehensweise kostet auch Geld, hat aber große Vorteile für die Stadt und für die Landwirte:

- a) Die Maßnahmen können in kurzer Zeit umgesetzt werden, und die Kosten verteilen sich weitgehend gleichmäßig auf die Folgejahre.
- b) Die Bodenfruchtbarkeit der Äcker unserer Region bleibt langfristig erhalten. Aktuell ist die Rate der Bodenerosion viel zu hoch für eine nachhaltige Landwirtschaft – die Tauber ist bei jedem Hochwasser

eine braune Brühe. Bei nicht wenigen Äckern verschwindet im Mittel mindestens 1 mm Boden pro Jahr. Der fruchtbare Oberboden (ca. 30 cm) ist dann nach ca. 300 Jahren einfach weg. Die Neubildung von Bodenmaterial liegt hingegen z. B. im Muschelkalk bei nur ca. 1 mm in ca. 1000 Jahren. Für die Neubildung von 30 cm Boden sind also deutlich mehr als 100000 Jahre notwendig. Die aktuelle Erosionsrate übersteigt demnach dramatisch die Bodenbildungsrate. Ein wirtschaftlicher Ackerbau ist bei den aktuellen Erosionsraten auf vielen Äckern in einigen Jahrzehnten oder Jahrhunderten nicht mehr möglich.

- c) Das extrem teure Ausbaggern von Hochwasserrückhaltebecken (HRB) wäre bei geringerer Bodenerosion viel seltener notwendig. Das Ausbaggern des HRB Oberstetten kostet aktuell mindestens 1 Million Euro.

Starkregenereignisse wird es zukünftig leider öfters als früher geben, und bei Niederschlägen jenseits von 80–100 mm in kurzer Zeit lassen sich Überflutungen meistens nicht ganz vermeiden. Durch vorbeugende Maßnahmen kann man aber das Ausmaß dieser Überschwemmungen stark verringern und so die Schäden drastisch begrenzen. Die Stadt Creglingen sollte zügig ein Konzept für ein Starkregen-Risikomanagement erstellen lassen. Dieses Gutachten muss offen und unaufgeregt diskutiert werden. Die Landwirte und die Landwirtschaftsverwaltung müssen unbedingt in den Hochwasserschutz mit einbezogen werden – ohne Maßnahmen in der Feldflur ist ein effektiver Starkregenschutz nicht möglich. Die dabei entstehenden Kosten für die Landwirte sind vollumfänglich auszugleichen.

Literatur

(Download jeweils kostenlos):

Bundesministerium des Innern (2018): Hochwasserschutzfibel – Objektschutz und bauliche Vorsorge.

LUBW (2016): Leitfaden Kommunales Starkregenrisikomanagement in Baden-Württemberg.

Seibert & Auerswald (2020): Hochwasserminderung im ländlichen Raum. *Gut geschriebenes Fachbuch für Planer.*

Pflegeheim-Neubau in Creglingen

„Es hätte besser werden können“:

Kurze Eindrücke von einer Baubesichtigung

Der Gemeinderat und die Anlieger wurden zu einer Baubesichtigung eingeladen. Das wollte ich mir nicht entgehen lassen, war doch die Entscheidung für einen geeigneten Platz nicht einfach. Und schließlich hatte ich dieser Baumaßnahme zugestimmt.

Es war klar, dass die Bebauung an diesem Platz eine Herausforderung für die Planer ist. Die Lösung in der E-Form, die den Platz bestmöglich nutzt, und mit Flachdach, damit das Gebäude nicht noch höher wird, ist eine gute Lösung.

Bei der Besichtigung zeigte sich, dass die Bauplanung alles gut im Griff hat. Die unterschiedlichen Arbeiten gehen Hand in Hand, und der Baufortschritt ist gut ersichtlich.

Aber von der Umsetzung war ich enttäuscht. Für mich als Laie im Thema Altenpflege macht die Umsetzung den Eindruck, dass es sich um einen reinen Zweckbau handelt und die Suche nach einer bestmöglichen Gestaltung zum Wohle der Bewohner und einer zukunftsweisenden Pflege bei der Planung nicht im Vordergrund stand.

Mir kommt es vor, als sei nur für Personen geplant worden, die im Bett liegen, und nicht für solche, die noch teilweise mobil sind und es bleiben wollen.

Außerdem fehlt mir im Pflegebereich die Möglichkeit, dass sich die Bewohner auch im Freien aufhalten können, dass sie also in den unteren Grünbereich gehen oder gebracht werden können. Denn leider wurde auf den Einbau eines Aufzugs verzichtet, was in der heutigen Zeit kaum nachvollziehbar ist.

Nur im Aufenthaltsbereich besteht die Möglichkeit, sich auf einem kleinen Balkon im Freien aufzuhalten. Am oberen Ausgang ist gleich die Straße, und für Rollstuhlfahrer ist es auch mit Hilfe nicht möglich, über die neue steile Straße nach unten zu gelangen.

Ich denke, auch für die Bewohner der unteren Wohnungen wäre der Einbau eines Aufzugs wünschenswert gewesen, ebenso wie für das Personal. So bleiben nur eine Treppe und der Weg durch lange Gänge, wenn man im anderen Ende des Gebäudes wohnt.

Es steht außer Zweifel, dass wir in Creglingen eine neue Pflegeeinrichtung benötigen, und ich bin froh, dass es jetzt endlich zu einem Neubau gekommen ist.

Leider wurden aber viele Möglichkeiten vertan. Dies ist der Eindruck von einer Baubesichtigung. Gerne lasse ich mich nach der Fertigstellung, wenn der Betrieb beginnt, eines Besseren belehren.

„Wo Zivilcourage keine Heimat hat, reicht die Freiheit nicht weit.“
Willy Brandt

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

Automatic-Sectionaltore



**Automatisch
mehr Komfort
und
Sicherheit**

- Passt in jede Garage
- 28 Tormotive zur Auswahl
- Patentierte Torverriegelung
- Tor und Antrieb TÜV-geprüft

Günther Herrmann
Craintal 17
97993 Creglingen
Tel: 07933/7553

www.toranlagen-herrmann.de



WIR WÜNSCHEN ALLEN EINE SCHÖNE ADVENTS- UND WEIHNACHTSZEIT

Winter- und Weihnachtsdekoration
Viele regionale Produkte für Ihre Küche
Schuhe, Hausschuhe und Winterjacken
Individuelle Geschenkkörbe



Raiffeisen eG Creglingen

Tel: 07933 704-0 | Fax: 07933 704-20

Bad Mergentheimer Straße 6 | 97993 Creglingen

✉ info@bag-creglingen.de 🏠 bag-creglingen.de

„Es scheint ein grundsätzliches Problem der Deutschen,
dass sie zwar alles anders haben möchten –
aber die Veränderung fürchten.“

Heide Simonis

Direktvermarkter im Oberland:

Familie Baumann aus Schonach

Mit einem Traum fing alles an. Vor 20 Jahren schon hatte Frau Baumann die Vision, ihre selbst erzeugten Lebensmittel direkt an den Erzeuger zu bringen. Bis es so weit war, musste die Schonacher Familie einen weiten Weg gehen.

Der erste Schritt war ein Milchautomat, der frische unbehandelte Milch direkt aus dem Stall liefert. Seit fast sechs Jahren steht nun das Milchhäuschen mit Milchautomat am Ortseingang von Schonach und ist schon von Weitem gut zu erkennen. Die „hochprozentige“ Milch liefern etwa 90 Kühe, die ganzjährig Auslauf haben und sich bester Fürsorge erfreuen.

Familie Baumann war eine der ersten Familien in unserem Kreis, die mit dieser innovativen Idee die Kollegenschaft ermutigten, es ihnen gleichzutun. Sie waren Wegbereiter und Pioniere der Creglinger Direktvermarkter, deren Zahl stetig steigt. Neben Milch gibt es im Milchhäuschen auch noch weitere Produkte, zum Beispiel Käse aus eigener Milch, Müsli, Marmelade, Nudeln und natürlich frische Eier.



Nachdem das Direktvermarktungsangebot so gut angenommen wurde und die Nachfrage nach Eiern stieg, wollte Familie Baumann ihre Hühnerfarm erweitern und entdeckte auf einer Messe das innovative Hühnermobil, das sogar einen Nachhaltigkeitspreis gewann. Das Konzept überzeugte schnell, und dank Fördermitteln konnte das erste Hühnermobil angeschafft werden. Von der Beantragung bis zum Start verging allerdings noch etwa ein halbes Jahr, denn auch ein Hühnermobil braucht eine Baugenehmigung.

Wie der Name schon erkennen lässt, ist das Hühnermobil fahrbar. Das heißt, es kann immer wieder umgesetzt werden, sodass die gackernde Hühnerschar jederzeit frisches Grünfutter bekommt und genug Auslauf hat. Auch im Winter bleiben die Hühner in ihrer Behausung, denn das Hühnermobil ist gut isoliert, und da ein Huhn eine Heizleistung von 20 Watt hat, wird es nicht zu kalt. Wer die Tiere schon einmal im Freien beobachtet hat, weiß, wie glückliche Hühner aussehen. Man könnte dem Treiben stundenlang zusehen.

Allerdings ist es schnell vorbei mit der Freude, wenn der Fuchs oder der Habicht am „Drive in“ Halt macht. Nachdem viele Hühner Federn ließen, hat Familie Baumann afrikanische Zwergziegen als Hühnerhüter angeschafft. Ziegen und Hühner harmonieren vortrefflich miteinander.

Wussten Sie, dass ein Huhn um die 120 Gramm Schrot am Tag frisst? Tja, wer täglich ein Ei produziert, braucht auch Energie. Die fleißige Hühnerschar – 400 an der Zahl – versorgt nicht nur die Kunden des Milchhäuschens, sondern auch zahlreiche Übernachtungsgäste einiger Gastronomen im Umland.

Die gute Qualität unserer regionalen Produkte sollte es eigentlich allen Wert sein, dafür einen fairen angemessenen Preis zu bezahlen. Umso unglaublicher ist die Tatsache, dass die Waren im Milchhäuschen von einigen Kunden einfach nicht bezahlt wurden. Die Rund-um-die-Uhr-Öffnungszeiten wurden wohl verwechselt mit Selbstbedienung zum Nulltarif. Erst durch die Anschaffung einer Videoüberwachungskamera und mit polizeilicher Unterstützung konnte das Problem der nichtzahlenden Kunden gelöst werden. Fremdschämen erlaubt.

Mit der Erzeugung der Lebensmittel allein ist es nicht getan. Bis die Produkte verkauft werden können, sind noch so einige Hürden zu nehmen, seien es behördliche Auflagen, Etikettierungsvorschriften oder die Bon-

Pflicht. Familie Baumann kann ein Lied davon singen und ist trotz alledem wunderbar entspannt und guten Mutes. Einfach bewundernswert!

Aber wie schafft man es, sechs Kinder groß zu ziehen, um die 500 Tiere zu versorgen und als Direktvermarkter erfolgreich zu sein? Das schafft man(n) oder Frau beim besten Willen nicht allein. Es funktioniert nur in einem Familienbetrieb, bei dem alle mit anpacken. Seit etwa zehn Jahren hat Familie Baumann auch Unterstützung durch Angestellte und Praktikanten.

Anfangs wohnte ein rumänischer Gastarbeiter mit seiner Familie bei den Baumanns und half auf dem Hof mit. Leider musste er aus gesundheitlichen Gründen nach etwa sechs Jahren aufhören. Zum Glück gibt es über den Bauernverband die Möglichkeit der Praktikantenvermittlung. Jedes Jahr kommt für rund sieben Monate ein junger Mann auf den Hof, um etwas zu lernen und mitzuhelfen.

Die jungen Männer kommen meist aus Russland und integrieren sich je nach eigenen Bedürfnissen mal mehr, mal weniger ins Familienleben. Es ist jedes Jahr aufs Neue spannend, wer ein neues Teilzeitfamilienmitglied wird. Langweilig wird es also nie in Schonach.

Schauen Sie doch mal vorbei und machen sich selbst ein Bild! Es lohnt sich, versprochen!



STIHL

VIELSEITIGER SCHNITTMEISTER



159 €

GTA 26

DER NEUE STIHL AKKU-GEHÖLZSCHNEIDER

Er überzeugt durch hohe Schnittleistung und Ergonomie, ob beim Rückschnitt von Bäumen und Sträuchern, Zerkleinern von Grünschnitt oder Bauen mit Holz.



- Heizung u. Sanitär
- Landtechnik
- Forst- u. Gartentechnik
- Solar- und Umwelttechnik
- Kundendienst

Bad Mergentheimer Straße 33
97993 Creglingen

Tel. 0 79 33/12 21
Fax 0 79 33/71 11

info@naser-klarer-fall.de
www.naser-klarer-fall.de

Kurioses – Nachdenkliches – Ärgerliches

1. Abgeschriebene Zitate

Am Ende eines akademischen Studiums muss in Form einer wissenschaftlichen Arbeit der Nachweis erbracht werden, dass der Student/die Studentin wissenschaftlich arbeiten kann. Dazu verwendet der Kandidat/in Bücher und Fachliteratur und macht sich Gedanken über ein vorgegebenes Thema. Der Wert dieser Arbeiten ist in aller Regel gering, wenn nicht der Professor die erhobenen Daten/Erkenntnisse für eigene Zwecke nutzen kann. Die Welt aber wird in diesen Arbeiten kaum neu erfunden. Nun zu den Skandalen um diese Arbeiten. Der CSU-Verteidigungsminister von Guttenberg hatte seine Arbeit wohl komplett abgeschrieben oder schreiben lassen. Das war nicht okay und führte auch zum kompletten Rückzug aus der Politik. Bei anderen Kandidaten wie Annalena Baerbock oder Armin Laschet liegt der Fall etwas anders. Sie haben für ihre politischen Sachbücher fremde Formulierungen aus den besagten Unterlagen übernommen, ohne dies anzugeben. Diebstahl geistigen Eigentums? Wohl kaum, denn sie wollten die Welt ja nicht neu erfinden und waren sich einig mit den Urhebern. Diese haben die Übernahme dieses „geistigen Eigentums“ sogar ausdrücklich im Nachhinein abgesegnet. Insofern ist dieses „Vergehen“ für die Allgemeinheit kein Schaden oder Nachteil. Allerdings hat ein selbsternannter Wiener Plagiatsjäger nichts anderes zu tun, als bei bekannten Persönlichkeiten mithilfe künstlicher Intelligenz solche Stellen aufzuspüren. Selbstlos natürlich?

Omnibus Pflüger GmbH
Creglinger Reiseverkehr Omnibus Pflüger GmbH
Ihr Busreiseunternehmen im oberen Taubertal.

www.omnibus-pflueger.de
info@omnibus-pflueger.de
Telefon: 07933-875

- Ihre Ausflüge
- Krankenfahrten
- Linienverkehr
- Transferfahrten

Jeder, der in seinem bisherigen Leben etwas verfasst hat, hat mutmaßlich abgeschrieben. Ich auch, aber mir kann niemand mehr schaden!

2. Energiewende

Dass wir unser Verhalten ändern müssen, dass eine Energiewende aus ökologischen und Klimaschutzgründen notwendig ist, bezweifelt niemand mehr. Aber was haben wir uns nicht alles vorgenommen? Wir wollen im Rekordtempo aus der fossilen Energie aussteigen, Verkehr, Heizung, Industrie sollen allein mit alternativen Energiequellen betrieben werden. Für die Stahlproduktion und chemische Industrie liegen bereits Zahlen vor, welche gigantischen Energiemengen dazu notwendig sind. Dies alles soll in kürzester Zeit bis 2035 bzw. 2040/45 erledigt werden.



Bäckerei Hein

Beste Brot- & Feinbackwaren · regionale Spezialitäten

*Genießen Sie das Angebot aus unserer Theke direkt
in unserem nach Backwaren duftendem Ladengeschäft.*

*Gönnen Sie sich die Pause mitten in unserer Stadt
- wir freuen uns auf Sie!*

Hauptstraße 22 | 97993 Creglingen | Telefon: 0 79 33 / 3 85

Auf dem Weg dahin gibt es noch gewaltige Hürden zu überwinden, wie diese visionären Pläne zu verwirklichen sind: Akzeptanzprobleme in der Bevölkerung, Eigentumsrechte, fehlende Stromleitungen (Nord-Süd-Tassen), untaugliche Stromnetze.. Windstrom ist derzeit die wichtigste alternative Energiequelle, und die Pläne der neuen Regierungspartner enthalten gewaltige Ausbaupläne. Gleichzeitig sollen veraltete Heizungen erneuert werden, Häuser so gedämmt werden, dass sie weniger Energie

verbrauchen, der Verkehr umgestellt werden, neue Häuser mit Fotovoltaikanlagen ausgestattet werden.

Auf diesem Weg gibt es viele hohe Hürden zu überwinden. Die Erklärung, 2 Prozent der Fläche bundesweit für Windkraft zu reservieren, klingt zunächst plausibel, wird aber in der Praxis endlose Probleme bereiten. Schwierig ist auch die Versorgungssicherheit. Windkraftanlagen, die tagelang stillstehen – bei uns im süddeutschen Flachland regelmäßig zu beobachten, unter Umständen bei gleichzeitiger Eintrübung –, lassen Zweifel aufkommen. Neue Gaskraftwerke sind nicht in Sicht. Andere Technologien wie Wasserstofftechnik befinden sich noch in den Kinderschuhen, ebenso die Entwicklung alternativer Spritvarianten aus Biorohstoffen. Trotz aller Zweifel an den ambitionierten Plänen und ambitionierten Zeitvorgaben gibt es aber natürlich keine Alternative dazu. Die Politik alleine, wie dies Jugendliche aus mehreren Parteien in einem Interview vertraten, kann das nicht alleine. Wir alle sind gefragt. Liebe Leute, wir alle werden auf lieb gewordene Dinge verzichten müssen!

3. Umgang mit Steuergeldern

Die Bundeswehr besitzt das Segelschulschiff Gorch Fock aus dem Baujahr 1958. Dieses Segelschiff ist angeblich notwendig, um Marineoffiziere und Unteroffiziere der Bundesmarine zu ordentlichen Seefahrern ausbilden zu können.

Hochtrabend wird es auch als „schwimmender Friedensbotschafter“ Deutschlands in der Welt beschrieben. Das Schiff war in die Jahre gekommen. Unter Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen wurden 2015 /16 schwere Schäden festgestellt.

Von 10 Millionen Euro Sanierungskosten ging man aus, die Schlussabrechnung betrug dann die Kleinigkeit von 135 Millionen Euro. Frage: Wer war für die Kostenkontrolle und die Kontrolle der Arbeiten zuständig? Wer hat die notwendigen Entscheidungen getroffen? Letzten Endes verantwortlich: Niemand!

b) Auf der Weltausstellung in Dubai ist auch das Land Baden-Württemberg mit einem BW-Haus vertreten, verniedlicht als Baden-Württemberg-Pavillon bezeichnet. Es soll der Weltöffentlichkeit Innovationskraft, Stärke und Kreativität des Bundeslandes sichtbar vor Augen führen. Es sollte ursprünglich 2,8 Millionen Euro kosten, ist aber fünfmal so teuer geworden wie geplant und kostet nun etwa 15 Millionen Euro. Angeblich wusste das Land Baden-Württemberg gar nicht, dass es Vertragspartner der Projektgesellschaft war und für die Mehrkosten einspringen muss. Kleiner Vertragsfehler! Frage:

Wer steht für die massiven Mehrkosten gerade? Wer hat Schuld? Klarer Fall: Niemand wirklich!

4. CO₂-Emission von Elektrofahrzeugen/Hybridfahrzeugen

In der Werbung werden die Autos und Hybridfahrzeuge mit Null CO₂-Emission oder sehr geringen CO₂-Emissionen angepriesen. Das ist eine doppelte Mogelpackung. Bekannt ist, dass bei der Produktion von E-Autos und vor allem der Batterien so viel CO₂ entsteht, dass sie erst ab einer hohen Kilometerleistung CO₂-frei fahren.

Bekannt ist auch, dass bei Hybridfahrzeugen häufig die Ladekabel in der Verpackung bleiben (so häufig vor allem bei Dienstfahrzeugen). Zudem fahren nahezu alle Fahrzeuge mit Elektroantrieben mit einem Mix aus alternativem und fossilem Strom. Kaufanreiz sind die üppigen staatlichen Zuschüsse, ein rein steuerpolitischer Grund. Ein Zuschuss für gut Bemittelte, die sich teure E-Fahrzeuge leisten können? Ärgerlich vor allem die hohen Zuschüsse für oft große schwere Autos. Etwas mehr Ehrlichkeit wäre durchaus angebracht! Gewinn für die Umwelt unter Umständen gleich null.

5. Tesla

In nur zwei Jahren hat Tesla seine Fahrzeugfabrik in Brandenburg hochgezogen. Genehmigungen, mit denen die deutsche Bürokratie auch kleinere Bauvorhaben oft ausbremst oder verzögert, ignoriert Tesla großzügig und baut und baut ... Es entstehen viele neue Arbeitsplätze, die Brandenburger Umlieger sind glücklich. Geht doch, will man sagen, aber warum geht es nicht grundsätzlich so in Germany? Warum warten größere und kleinere Bauprojekte bei uns oft sehr lange auf Genehmigungen? Es sind die Bürokratie und die Bürokraten, die bremsen. Eine der wichtigsten Aufgaben der neuen Regierung: Bürokratie eindämmen!!

6. Baumpflanzeritis

Grün ist in, und so versuchen Hersteller und Händler auf der grünen Welle mitzuschwimmen. Baumpflanzungen allerorten. Waldrodungen sollen ebenfalls mit Neupflanzungen kompensiert werden. Dass dies gar nicht so einfach geht, kann man im Nahbereich Klosterwald bei Folgemaßnahmen beobachten, und selbst große Organisationen wie „Plant for the planet“ haben schon festgestellt, dass manches schiefgehen kann und die gepflanzten Bäume viel Pflege brauchen. Also, nicht nur des Alibis und des guten Scheins wegen Bäume pflanzen, sondern dafür sorgen, dass die Bäume auch wachsen können. Das bitte sollten wir alle im Auge behalten und Versäumnisse reklamieren. Selbst pflanzen und pflegen geht auch!

Jochen Kühnel



Kfz-Reparaturen

Karosseriearbeiten
Autogasumrüstung FSI
Handy: 0152/07921337

NEU: Wiesensteige 2
97993 Creglingen
Telefon 07933/7811
Fax 07933/203128

Bericht aus dem Kreistag

Neuer Landrat an der Spitze der Verwaltung

Am 21. Mai 2021 wurde *Christoph Schauder als neuer Landrat* für die Amtsperiode 2021 bis 2029 vereidigt. Ein ganz neues Gesicht ist er nicht, war er doch bereits seit August 2019 als Erster Landesbeamter im Landratsamt Main-Tauber-Kreis tätig. So kannte er sowohl die Strukturen als auch die Menschen im Kreis, wusste, wo die Kreistagsfraktionen ihre Prioritäten und Leitlinien haben. Bei einem Besuch in der SPD-Kreistagsfraktion präsentierte Landrat Schauder die Schwerpunkte, die er in den nächsten acht Jahren umsetzen will.

Das Vorantreiben der *Digitalisierung* hat für ihn hohe Priorität, denn die Pandemie hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig eine gute Breitbandversorgung ist. Mit *toni* (bbv-deutschland.de) soll nun Glasfaser bis an jedes Haus geliefert werden. Auch das Landratsamt soll weiter digitalisiert und somit zum digitalen Dienstleister werden: Für Bauanträge, Zulassungen und vieles andere mehr soll man in Zukunft nicht mehr persönlich ins Amt müssen.

Mit der Einrichtung der *Biomusterregion* will der Landkreis die Chancen des ländlichen Raums besser nutzen. Ziel ist es, die Lücken zwischen der biologischen Erzeugung und dem Absatz zu schließen und den Vertrieb von Bioprodukten marktorientiert zu fördern. Der neue Landrat möchte allerdings verhindern, dass konventionelle und Bio-Landwirtschaft gegeneinander ausgespielt werden (siehe auch den gesonderten Bericht). Dass beim

Erntedankfest in der Wandelhalle in Bad Mergentheim der neue Regionalmanager der Bio-Musterregion, Stefan Friedrich, fehlte, hat das Bild allerdings ein wenig getrübt.

Ein weiterer wichtiger Bereich ist für den neuen Landrat der *Tourismus*. Der Inlandtourismus hat in der Coronazeit einen wahren Höhenflug erreicht und wird auch nach dem Ende der Pandemie nicht an Bedeutung verlieren – E-Bike und Generation 60+ lassen grüßen. Zu diesem politischen Schwerpunkt passt auch die vorgesehene Radwege-Entwicklung mit Anbindung an ÖPNV-Haltepunkte.

Auch das Dauerthema der *medizinischen und hausärztlichen Versorgung* im Kreis steht weiterhin auf der To-Do-Liste. Landrat Schauder betont, dass *Transparenz* sein oberstes Credo ist und er offen mit den anstehenden Themen umgehen will. Auch auf eine vernünftige Haushaltspolitik legt er Wert.

Angesichts der laufenden und anstehenden Themen wird es ohne *Haushaltsdisziplin* auch nicht gehen, wie das Beispiel Berufsschulzentrum Wertheim deutlich zeigt: Bei ursprünglich angenommenen Baukosten von ca. 22 Mio. Euro steht der Kreis aktuell bei 46,5 Mio. Euro. Unvollständige Planungen, Nebenabsprachen, Kostensteigerungen und ein Baudezernat, das von personellen Umstrukturierungen gebeutelt war, führten letztendlich zu dieser Verdoppelung der Kosten.

So etwas darf in Zukunft nicht wieder passieren, denn der Landkreis hat im Bereich *Bauen* noch große Projekte vor sich. So steht zum einen die Straßenmeisterei in Kilsheim auf dem Plan; vertraglich ist der Kreis gebunden, den Bau bis Ende 2022 abzuschließen. Und nach der Fertigstellung des Berufsschulzentrums Wertheim folgt die Generalsanierung der Berufsschule Tauberbischofsheim.

Solche Projekte sind Pflichtaufgaben des Kreises. Anders sieht es bei der Weiterentwicklung des *Klosters Bronnbach* aus. Hier handelt es sich um eine Freiwilligkeitsleistung. Dennoch wird auch dieses Endlosprojekt weiterentwickelt, sobald mit dem Pächter die Schnittstellen und Zuständigkeiten definiert worden sind. Bei den anstehenden Haushaltsberatungen wird sich zeigen, was sich der Kreis leisten kann und will.

Wir sind Biomusterregion – und nun?

Weitere Gedanken eines Biobauern zur Biomusterregion

Von unserem Gastautor Reinhold Schneider, Bio-Bauer

Seit Jahresbeginn ist der Main-Tauber-Kreis jetzt Biomusterregion – und hat sich damit verpflichtet (dem Bio-Aktionsplan Baden-Württemberg gemäß), bis 2030 auch hier in der Region 30 bis 40 Prozent BIO-Landwirtschaft zu erreichen. Seit Oktober haben wir mit Herrn Stefan Fiedler nun einen Regionalmanager, der sich gerade in die neue Materie einarbeitet.

Wie geht es nun weiter? Die Aufgabe den BIO-Landbau und die Vermarktung seiner Produkte in der Region weiter auszubauen ist allein schon nicht ohne. Das Konzept des Landkreises, u. a. den Tourismus als Akteur und Kooperationspartner mit einzubeziehen, ist z. B. ein Alleinstellungsmerkmal und wird zusätzliche Wertschätzung und Wertschöpfung für Biolebensmittel schaffen. Weitere Ansätze hierfür gibt es bereits (siehe Gwerzinsel 1/2021 sowie auf der Website der Grünen im Main-Tauber-Kreis 15/1/2021).

Nun werden Landesvertreter des konventionellen Landbaus aktiv, um ihre von ihnen selbst als „naturnah“ bezeichnete Wirtschaftsweise ebenso fördern lassen zu wollen. Ist das so gedacht? Ich denke nicht, denn die Förder-

mittel des Landes für die Biomusterregion werden konkret dafür gezahlt, den BIO-Landbau zu fördern. Kontrolliert-biologischer Landbau ist alles, was vom Verbands-BIO (Bioland, Demeter, Naturland, etc...) bis hin zum EU-BIO reicht. Denn nur dieser arbeitet ohne leicht löslichen (Kunst-)Mineraldünger sowie ohne chemisch-synthetische Herbizide/Fungizide und Insektizide. Als „biologisch/naturnah“ können auch noch Produkte bezeichnet werden, welche auf Flächen nach den Fakt (D1) Richtlinien ohne Einsatz dieser Mittel erzeugt werden.

Alles andere ist weder biologisch oder „naturnah“, sondern chemisch/ konventionell (wer das nicht so genau weiß: Die Bio-Beratung und das Landwirtschaftsamt können da weiter helfen). Denn: „Ein bisschen BIO“ gibt es nicht. Liebe konventionelle Kollegen und Landesvertreter, arbeiten auch Sie in Zukunft (kontrolliert) biologisch und damit naturnah – dann können wir gemeinsam die Biomusterregion im Main-Tauber-Kreis weiter gestalten und entwickeln..



Privatpatient beim Zahnarzt. Mit unserer Zahnzusatzversicherung.

Maßgeschneiderter Schutz für Ihre Zahngesundheit!

Die gesetzliche Krankenkasse darf sich bei Zahnersatz nur mit einem Zuschuss beteiligen. Wer eine optimale Behandlung sicherstellen möchte, zahlt kräftig drauf. Mit unserer Zahnzusatzversicherung wird Sie Ihre Zahnarztrechnung in Zukunft nur noch positiv überraschen. Ich berate Sie gerne.

Versicherungsbüro Schmidt OHG

Neue Straße 12 · 97993 Creglingen
Telefon/WhatsApp 07933 343
creglingen@wuerttembergische.de

W&W württembergische

Ihr Fels in der Brandung.

Stadtentwicklung, die Hunderttausendste

Was wäre ...

... wenn es in der Innenstadt nur noch einen Metzger, einen Bäcker und den Schreibwarenladen gäbe?

Kürzlich stand es in der Zeitung: Creglingen verliert – wie viele andere Gemeinden auch – weiterhin Einwohner; mittlerweile ist die Einwohnerzahl unter 4600 gesunken. Es ist eigentlich verrückt: Trotzdem werden weiter Baugebiete erschlossen. Man sieht es als eine der wichtigsten Maßnahmen, junge Menschen hier zu halten.

Wer in einem Teilort geboren ist, hat dort seine Wurzeln und seine Familie. Da sind Bauplatzangebote auch nur wenige Kilometer entfernt nicht interessant, die Heimat bleibt im eigenen Dorf. Daher spielen umweltpolitische Maßnahmen zur Flächenversiegelung in Creglingen kaum eine Rolle. Begegnung findet im Verein, im Jugendclub und auf Festen statt. Aber auch der Einkauf ist in Creglingen noch ein Treffpunkt, auch wenn die „Oberländer“ den Dorfladen in Finsterlohr und die Einkaufsmöglichkeiten in Rothenburg nutzen und die „andere Seite“ rechts der Tauber auch in Uffenheim einkauft. Und wir alle natürlich auch im Internet. Der Kernort Creglingen steht

trotzdem noch für soziale Begegnungen.

Leider schwindet das Einkaufsangebot in Creglingen - wie die Einwohnerzahl - rasant. Schmerzhafte war in diesem Jahr die völlig überraschende Schließung des Grünen Ladens in der Neuen Straße. So wird es wohl weitergehen, auch wenn sich die Stadt bzw. Bürgermeister Hehn bemüht haben, diese Schließung abzuwenden oder eine Alternative zu entwickeln. Schließlich habe man erkannt, dass hier ein weiterer Leerstand entsteht und ein wichtiges Angebot wegfällt. Letztendlich haben alle Bemühungen nicht zum Erfolg geführt.

Man könnte jetzt sagen: „Ja, das ist so in Creglingen – die wollen ja nicht, die Creichelmer sind halt ein komisches Volk“. Wegen Unrentabilität oder aus Altersgründen ein Geschäft aufzugeben, ist ein normaler Vorgang. Was danach mit dem Leerstand geschieht, darum muss sich die Gemeinde kümmern, am besten gemeinsam mit dem Gewerbe- und Handelsverein.

REIFEN-STRAUSS

Vulkaniseur & Reifenmechaniker-Meisterbetrieb

Jürgen Strauss • Schonach 42 • 97993 Creglingen

Tel. 07933 7009909 • Fax 07933 7009922

E-Mail info@reifen-strauss.de • www.reifen-strauss.de

IHR MEISTERBETRIEB FÜR:

PKW-Reifen | Transporter-Reifen

Motorrad-Reifen | LKW-Reifen

Landwirtschafts-Reifen

Spezialreifen (Stapler usw.)

Tuning | Alufelgen | Fahrwerke

Bremsen | Stoßdämpfer | Auspuff

Leasing-Fahrzeug-Service-Partner

Reifenreparatur



K R Ü G E R NATURSTEINE

DIETMAR KRÜGER

Steinmetz- und Steinbildhauermeister

Mühlweg 4 • 97993 Creglingen

Telefon 0 79 33 / 72 83, Fax 13 19

krueger.natursteine@gmx.de

Günstige Grabmale in vielfältiger Art.

BETONWAREN

Innen- und Außentreppe, Fensterbänke,
Bodenbeläge, Terrassenbeläge, Brunnenanlagen

Sie kann und sollte auch vorbeugend die Stellschraube drehen und nicht erst aktiv werden, wenn das Kind schon in den Brunnen gefallen ist: Dauerhaft regelmäßig im Gespräch mit den Ladeninhabern sein, Beratungsangebote machen, fragen, wo der Schuh drückt, ob es Zukunftspläne gibt, ob der Raum weiter als Geschäft genutzt werden kann, ob er für die Vermietung zur Verfügung steht. Und Neugründern unterstützend zur Seite stehen.

Ohne Konzept, ohne konkrete Ziele geht es aber nicht, denn Architektur, Verkehr, Kultur, Handel, Gastronomie, Wohnen und Freizeit müssen zusammengedacht werden. Und man darf nicht vergessen: Es ist nicht das Allerweltsangebot, das die Leute in die Stadt holt. Es ist das Besondere, das lockt.

Eine Innenstadtbelebung lässt sich nicht von heute auf morgen organisieren. Oft sind kreative Zwischenlösungen gefragt, und dafür muss eine Gemeinde auch die Bevölkerung einbinden. Das ist eine Mammutaufgabe für die Verwaltung und alle Beteiligten, und es wird nur vorwärtsgehen,

wenn die Idee einer lebendigen Innenstadt gewollt ist und die Ziele vorher definiert sind. Bislang herrscht hier gähnende Leere.

Kürzlich war zu lesen, dass die Stadt Bad Mergentheim finanzielle Anreize für Geschäftsrundungen geschaffen hat. Igersheim ist dabei, den Ortskern zu beleben, und auch auf der Agenda der Weikersheimer Politik ist das ein wichtiges Thema. Die Creglinger SPD hat die Dringlichkeit des Handelns längst erkannt und Vorschläge gemacht (siehe z. B. Gwerzinsel-Ausgaben im Internet unter www.creglinger-spd.de, April 2018, Seite 27-29, Ausgabe 2/2019, Seite 13 und Seite 21, Jubiläumsausgabe 2021, Seite 16 und nicht zuletzt die digitale Impulsveranstaltung 2021 zur Gestaltung des Sparkassenareals mit Lisa Böttigers Plänen).

Auf all diese Ideen darf auch heute noch gerne zugegriffen werden. Mit Sicherheit gibt es etliche Förder- und Beratungsmöglichkeiten und auch Gemeinden, die als gutes Beispiel dienen können.

Tino Wagner, staatl. gepr. Bautechniker
Felix Tannenber, Dipl. Ing. Architekt (FH)
Martin Jaekel, Dipl. Bauingenieur

WTJ plan³
Architekten und Ingenieure



- Denkmalpflege ✓
- Ökologisches Bauen ✓
- Fördermanagement ✓
- Energieberatung ✓
- Entwurfsplanung ✓
- Bauantragsplanung ✓
- Ausführungsplanung ✓
- Bauleitung ✓
- Agrarbauten ✓
- Bestandserfassung ✓
- 3D-Gebäudescan ✓

WTJ plan³ GmbH Büros:
(BW) Creglingen: Bad Mergentheimer Str. 16
(Bayern) Aub: Marktplatz 3

Telefon: 07933 203812
E-Mail: info@wtj-plan3.de
wtj-plan3.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Die Creglinger SPD

SPD-Ortsverein, 97993 Creglingen, www.creglinger-spd.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Ute Schindler-Neidlein, Lichtel
27, 97993 Creglingen

Druck: Krieger Verlag GmbH, Blaufelden

Anzeigenpreise: 1/1 Seite 55 €, 1/2 Seite 30 €, 1/4 Seite 15 €

Wir weisen darauf hin, dass unsere Inserenten nicht unbedingt mit den Berichten unserer Autoren konform gehen.

Zum Erscheinen dieser G'werzinsel haben beigetragen:

*Anita Bone-Czerniejewski, Jürgen Dehner, Otto Ehrmann, Anne Emmert,
Doreen Federau, Anette Feidel, Willi Hain, Rosi Kuhn, Karl-Heinz Rehfeld,
Ute Schindler-Neidlein, Reinhold Schneider, Alfons Zink*

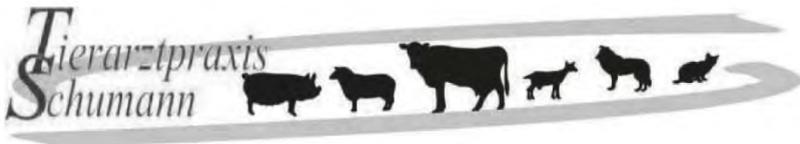
MINDESTLOHN: DAS STEHT IHNEN ZU!

Seit dem 1. Januar 2015 haben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland Anspruch auf die Zahlung eines Mindestlohns. Seit 1. Juli 2021 beträgt er 9,60 Euro brutto in der Stunde.

Den Mindestlohn kann man selbstverständlich einklagen. Er gilt nicht für einige Praktikanten, ehrenamtlich Tätige und Langzeitarbeitslose in den ersten sechs Monaten ihrer Beschäftigung.

Die Überwachung des Mindestlohns liegt bei der Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) der Bundeszollverwaltung. Dort können Sie Fragen stellen und ausbeuterisches Verhalten von Arbeitgebern melden.

<http://www.zoll.de/DE/Service/Auskuenfte/Mindestlohn/mindestlohn>



Kleintierpraxis und Großtierpraxis

Wir möchten, dass es Ihrem Tier gut geht!

Tierarztpraxis Claudia Schumann
Schirmbacher Str. 22
97993 Creglingen
www.tierarzt-schumann.de

Tel.: Kleintierpraxis 07933 - 203 403
Großtierpraxis 07933-680
Fax: 07933 - 203 476
Mail: praxis@tierarzt-creglingen.de

Bundespolitik

Gedanken nach der Bundestagswahl

Als die SPD im Frühjahr einen Kanzlerkandidaten vorstellte und Olaf Scholz erstmals den Halbsatz sagte: „Wenn ich Bundeskanzler bin ...“, kam die Nation aus dem Lachen gar nicht mehr heraus. Uns leidgeprüften Sozen war nicht so nach Lachen zumute, immerhin dümpelt die SPD seit Jahren bei unter 20 Prozent dahin, im Ländle ist sie sogar völlig in der Bedeutungslosigkeit versunken. Im Ortsverein setzen wir schon lange keine Wahlpartys mehr an, zu deprimierend war in den letzten Jahren die erste Prognose am Wahlabend.

Diesmal waren einige von uns vorsichtig optimistisch, aber in Zeiten wie diesen und mit sechs Parteien, die sich um Bundestagsmandate bewarben, wollte niemand den Prognosen trauen.

Nun liegt die SPD, kaum zu glauben, vor der Union. Das hat etwas mit der Stimmung in der Bevölkerung zu tun, aber seien wir ehrlich: Die SPD profitiert vom Zusammenbruch und der Selbstzerstörung der Union nach Merkel. Die SPD hat 53 Abgeordnete hinzugewonnen, die CDU/CSU 47 verloren. Die SPD hat bundesweit bei den Zweitstimmen (also den Stimmen für die Partei) 5,2 Prozent dazugewonnen, die Union 7,9 Prozent verloren.



Wolfarth

Malermeister & Stukkateurmeisterbetrieb

Seit über
100 Jahren

- Innen- u. Außenputz
- Wärmedämmung
- Altbausanierung
- Maler- u. Tapezierarbeiten
- Gerüstbau
- Bodenbeläge

97993 Creglingen Rothenburger Str. 17

☎ 0 79 33 / 91 10-0 Fax 91 10-20

Ein Blick ins Ländle

In Baden-Württemberg hat der Negativtrend der Union bei der Bundestagswahl auch traditionelle Hochburgen nicht verschont. Zwar wurden noch die meisten Direktmandate von der CDU geholt, aber die Partei hat gegenüber 2017 9,6 Prozent verloren (bei den Erststimmen waren es 9,5 Prozent).

In Creglingen liegt die CDU mit knapp 30 Prozent rund 5 Prozent über dem Landesergebnis (24,8 Prozent), die SPD mit 20,5 Prozent knapp darunter (21,6 Prozent). Obwohl CDU schon seit langem nicht mehr die Partei der bäuerlichen Landwirtschaft ist, hat sie in den Ortschaften einen guten Stand, ganz anders als die Grünen, die ihre besten Ergebnisse in den Großstädten erzielen.

Die AfD (9,6 Prozent) hat landesweit gegenüber der letzten Bundestagswahl 2,6 Prozent eingebüßt. In Creglingen liegt die AfD mit 11,9 Prozent der Zweitstimmen über dem Landesergebnis. In einzelnen Ortschaften (Niederrimbach, Craintal) konnte sie die CDU sogar überholen.

Der Zustand der Union

Nirgendwo steht geschrieben, dass die Kraft mit den meisten Abgeordneten, in diesem Falle die SPD, auch die Kanzlerin / den Kanzler stellen muss. Wenn aber eine Partei so müde und zerstritten auftritt wie die Union, darf man schon an ihrer Regierungsfähigkeit zweifeln. Wer Parteifreunde wie Markus Söder hat, braucht ohnehin keine politischen Gegner mehr.

Die Union hat seit 1949 über 50 Jahre lang den Kanzler / die Kanzlerin gestellt. Angela Merkel war seit 2005 im Amt, die SPD hat in dieser Zeit dreimal mit der Union eine Große Koalition gebildet, zuletzt 2017 nur höchst widerwillig, nachdem die FDP unter Christian Lindner eine Jamaika-Koalition hatte platzen lassen.

In der Groko hat die SPD immer fleißig ihre soziale Agenda abgearbeitet (seien es Mindestlohn, Grundrente oder Verbesserungen für Bildung und Familien). Dennoch hat sie kontinuierlich Wählerstimmen eingebüßt. Zum einen lag das daran, dass Angela Merkel und ihre Union die Zustimmung für die Regierungsarbeit einheimste, zum anderen daran, dass die SPD zahlreiche Kröten schlucken musste, die auf dem Mist der CDU/CSU gewachsen waren.

Die schlimmsten Fehlentscheidungen fielen sicher auf dem Gebiet der Wirtschafts- und der Klimapolitik, etwa mit Milliarden-Abfindungen an die Kohlewirtschaft für das Ende einer Energieart, die auf dem Markt sowieso schon bald keine Chancen mehr hat. SPD-Umweltministerin Svenja

Schulze hatte sich ein strammes klimafreundliches Programm vorgenommen und bekam ein ums andere Mal von Wirtschaftsminister Altmaier und Landwirtschaftsministerin Klöckner Prügel zwischen die Beine.

Spätestens mit der Flutkatastrophe im Sommer ist es auch beim letzten Bundesbürger angekommen: Wir sind mittendrin im Klimawandel. Wenn wir untätig bleiben, werden es unsere Kinder und Enkel bitter büßen. Nach der schlechten Arbeit der Union im Bereich Klimaschutz (auch in Bayern übrigens, wo 2021 kein einziges Windrad genehmigt wurde) kann man nur sagen: Macht mal Pause.

Man wird sehen, ob SPD, Grüne und FDP bis Anfang Dezember einen Koalitionsvertrag hinbekommen und wie zukunftsweisend der dann ist. Es steht viel auf dem Spiel, nicht nur für die Parteien, sondern auch für uns Bürgerinnen und Bürger. Auf uns kommen große Veränderungen zu. Die Energiepreise steigen schon jetzt ins Unermessliche, und Aufgabe der SPD wird es sein, den Übergang in eine klimafreundliche Wirtschaft sozial fair zu gestalten, damit die Schere zwischen arm und reich nicht noch weiter auseinandergeht.

Quellen für Zahlen: <https://www.bundeswahlleiter.de/bundestagswahlen/2021/ergebnisse/bund-99.html>

<https://www.swr.de/swraktuell/wahl/bw/bundestagswahl-2021/index.html>

**GEORG
SCHNEIDER**

**SANITÄR
WASSER
HEIZUNG
LÜFTUNG**

Rothенburger Straße 6 · 97993 Creglingen

Telefon 0 79 33 / 3 95 · Fax 74 99

E-Mail: schneider.heizung.sanitaer@t-online.de

Und hier meldet sich wieder der Rumpelstilz zu Wort

Di Wahl is rum, abber mir wisse nouni, wi di nei Regierung aussieht. Haaßt d'r neie Merkel etzt Scholz odder Laschet? I waaß es heit nouni, abber bis Ihr des lest, is vielleicht scho alles g'rechelt!

Denne zwa groaße Barteie is es gange wie Creichel: Sie werre immer klenner. Mir Sozis hebbe zwar zuegleicht, abber di CDU hat ihr Fiasko erlebt. Heit secht mer jo, sie hat ihr'n „Laschet“ erlebt.

Abber mer waaß net, wie sich der Lindner entscheidet. Vielleicht secht er widder: Lieber net regiere als falsch ... Es dät mi nit verwundere!

Und dann? Wie immer Groko? Hoffentlich net scho widder!

Des hofft

Eier Rumpelstilz



MICHAEL EGNER
STEUERBERATER



- Steuererklärungen für Betriebe und Privatpersonen
- Lohn- und Finanzbuchhaltung
- Existenzgründung
- Unternehmensnachfolge

Hauptstr. 10 · 97993 Creglingen
Tel. 07933 5270264
info@egner-steuerberater.de
www.egner-steuerberater.de